# Alles beim Alten

|  |
| --- |
| Ich wollte raus aus meiner alten Gegend  Hab alles ausgetauscht und jetzt ein andres Leben  Dort saß ich fest doch auch hier kann mich nichts halten  Alles beim Alten  Alles beim Alten  Die Aussicht hier sah besser aus von weitem  Die grellen Lichter bergen dunkle Schattenseiten  Ich hab gesucht doch schon wieder nach den Falschen  Alles beim Alten  Alles beim Alten  Zwischen fremd und vertraut, zwischen leise und laut  In Höh'n und Tiefen bin ich Zuhaus'  Vielleicht werd ich ein ewig Suchender sein  Ich gehör' von ganzen Herzen dort hin wo ich nicht bin  Ich häng nicht an den guten alten Zeiten  Den Weg zurück versuch ich tunlichst zu vermeiden  Alles haben ohne etwas zu behalten  Alles beim Alten  Alles beim Alten  Mit dem Leben gehn in Bewegung bleiben  Sie mich nicht einhol'n lassen, die Vergänglichkeiten  Jedem Abschied neue Kräfte zu entfalten  Alles beim Alten  Alles beim Alten  Zwischen fremd und vertraut, zwischen leise und laut  In Höh'n und Tiefen bin ich Zuhaus'  Vielleicht werd ich ein ewig Suchender sein  Ich gehör' von ganzen Herzen dort hin wo ich nicht bin, wo ich nicht bin  Alles beim Alten  Alles beim Alten  Zwischen fremd und vertraut  Zwischen leise und laut  In Höh'n und Tiefen bin ich Zuhaus'  Vielleicht werd ich ein  Ewig Suchender sein  Ich gehör' von ganzen Herzen dort hin  Wo ich nicht bin  Wo ich nicht bin  Wooh  Vielleicht werde ich ein  Ewig Suchender sein  Ich gehör' von ganzen Herzen dort hin  Wo ich nicht bin |
|  |

# Auf anderen Wegen

|  |
| --- |
| Du willst gehen, ich lieber springen  Wenn du redest, will ich singen  Du schlägst Wurzeln, ich muss fliegen  Wir haben die Stille um uns totgeschwiegen  Wo ist die Liebe geblieben?  Ich fühl' mich jung und du dich alt  So fallen wir um, uns fehlt der Halt  Wir müssen uns bewegen  Ich bin dafür, du dagegen  Wir gehen auf anderen Wegen  Mein Herz schlägt schneller als deins  Sie schlagen nicht mehr wie eins  Wir leuchten heller allein,  Vielleicht muss es so sein. (bis)  Wir sind ein festgefahrenes Ritual,  Das immer stärker brennt  Und ich frage nicht mehr nach,  Was uns verbindet oder trennt,  Weil ich weiß wir fahren weiter im Kreis  Wir müssen atmen, wieder wachsen  Bis die alten Schalen platzen  Und wo wir uns selbst begegnen,  Fallen wir mitten ins Leben  Wir gehen auf anderen Wegen  Mein Herz schlägt schneller als deins  Sie schlagen nicht mehr wie eins  Wir leuchten heller allein,  Vielleicht muss es so sein. (bis)  Ich geb' dich frei, ich werd' dich lieben  Is' ein Teil von dir geblieben  Geb' dich frei, ich werd' dich lieben  Frei ich werd' dich lieben  Mein Herz schlägt schneller als deins  Sie schlagen nicht mehr wie eins  Wir leuchten heller allein,  Vielleicht muss es so sein. (bis) |
|  |

# Auf uns

|  |
| --- |
| Wer friert uns diesen Moment ein  Besser kann es nicht sein  Denkt an die Tage die hinter uns liegen  Wie lang' wir Freude und Tränen schon teilen  Hier geht jeder für jeden durchs Feuer  Im Regen stehen wir niemals allein  Und solange unsre Herzen uns steuern  Wird das auch immer so sein  Ein Hoch auf das, was vor uns liegt  Dass es das Beste für uns gibt  Ein Hoch auf das was uns vereint  Auf diese Zeit (auf diese Zeit)  Ein Hoch auf uns, auf dieses Leben  Auf den Moment der immer bleibt  Ein Hoch auf uns, auf jetzt und ewig  Auf einen Tag unendlichkeit  Wir haben früh, wir schwören uns ewige Treue  Vergolden uns diesen Tag  Ein Leben lang ohne Reue  Vom ersten Schritt bis ins Grab  Ein Hoch auf das, was vor uns liegt  Dass es das Beste für uns gibt  Ein Hoch auf das was uns vereint  Auf diese Zeit (auf diese Zeit)  Ein Hoch auf uns, auf dieses Leben  Auf den Moment der immer bleibt  Ein Hoch auf uns, auf jetzt und ewig  Auf einen Tag unendlichkeit  Ein Feuerwerk aus Endorphinen  Ein Feuerwerk zieht durch die Nacht  So viele Lichter sind geblieben  Ein Augenblick, der uns unsterblich macht, unsterblich macht  Ein Hoch auf das, was vor uns liegt  Dass es das Beste für uns gibt  Ein Hoch auf das was uns vereint  Auf diese Zeit (auf diese Zeit)  Ein Hoch auf uns, auf dieses Leben  Auf den Moment der immer bleibt  Ein Hoch auf uns, auf jetzt und ewig  Auf einen Tag unendlichkeit |
|  |

# Delirium

|  |
| --- |
| Du bist ein Rausch auf dünnem Eis  Gefährlich schön und leicht  Eine Droge die Glück verheißt  So real und unerreicht  Du bist eine Euphorie  Die man durchlebt doch bleibt sie nie  Sie vergeht nach kurzer Zeit  Nur mein Wunsch nach mehr verweilt  Es ist nicht leicht dir zu begegnen  Ich kann nichts dagegen tun  Ich schaff es nicht dich aufzugeben  Dabei tust du mir nicht gut  Ich hör dich in allen Liedern  Und kann nichts dagegen tun  Du bist mein Delirium  Du bist ein einziger Exzess  In dem man sich vergisst  Von dem man auch nicht lässt  Wenn man sich daran verbrennt  Hab nichts gesucht und nichts vermisst  Du kamst wie Fieber über mich  Bist ein Gefühl das mich zerfrisst  Kann nicht mit dir, nicht ohne dich  Es ist nicht leicht dir zu begegnen  Ich kann nichts dagegen tun  Ich schaff es nicht dich aufzugeben  Dabei tust du mir nicht gut  Ich hör dich in allen Liedern  Und kann nichts dagegen tun  Du bist mein Delirium  Ich will mehr, mehr  Ich hab noch nicht genug von dir  Gib mir mehr, mehr  Ich hab noch nicht genug von dir  Mehr, mehr  Ich hab noch nicht genug von dir  Mehr, gib mir mehr  Es ist nicht leicht dir zu begegnen  Ich kann nichts dagegen tun  Du bist mein Delirium  Es ist nicht leicht dir zu begegnen  Ich kann nichts dagegen tun  Ich schaff es nicht dich aufzugeben  Dabei tust du mir nicht gut  Ich hör dich in allen Liedern  Und kann nichts dagegen tun  Du bist mein Delirium  Es ist nicht leicht dir zu begegnen  Ich kann nichts dagegen tun  Ich schaff es nicht dich aufzugeben  Dabei tust du mir nicht gut  Ich hör dich in allen Liedern  Und kann nichts dagegen tun  Du bist mein Delirium |
|  |

# Du lässt dich gehen

|  |
| --- |
| Du willst nicht mehr wachsen, dich nicht neu erfinden  Du willst nicht gewinnen am besten einfach verschwinden  Du willst nichts bewegen, du kuckst nur verlegen  Es kommt nichts mehr raus, dein Feuer ist aus  Du fühlst dich wie Gummi dabei kannst du nicht klagen  Du kannst nur die Wahrheit nicht mehr ertragen  Ich frag, willst du so Leben du guckst nur verlegen  Dein Feuer ist aus, dein Feuer ist aus  Du lässt dich gehen  Du lässt dich gehen  Lässt alles geschehen  Du lässt dich gehen  Du züchtest ein Monster unter dem Bett  Kämpfst gegen Gespenster du läufst immer nur Weg  Dein Glanz ist nur noch schimmer  Du warst so genial und du warst immer meine einzige Wahl  Du lässt dich gehen  Du lässt dich gehen  Lässt alles geschehen  Du lässt dich gehen  Ich hatte jeden deiner Fehler akzeptiert  Es tut doch nur halb so weh wenn man gemeinsam verliert  Und umso schöner ist jeder geteilte Triumph  Doch für einen Sieg sind deine Messer einfach zu Stumpf  Du lässt dich gehen  Du lässt dich gehen  Lässt alles geschehen  Du lässt dich gehen  Lässt alles geschehen  Lässt alles geschehen |
|  |

# Du und ich und sie

|  |
| --- |
| Wenn du nicht mehr kannst  Wenn du allein, allein am Boden liegst  Wenn du dich verschanzt  Nichts mehr funktioniert  Du hast dich leer getankt.  Lehn dich bei mir an  Ich bin hier ein Leben lang  Ich geh' neben dir und erinner' dich daran  Lass einen Funken glühen  Mach Feuer  Lass deine Träume blühen  Kaputte Träume sind teuer  Was bleibt ist die Hoffnung  Kopf in die Höh'  Die Hoffnung, die Hoffnung, die Hoffnung  Und du und ich und sie  Unsere Liebe  Du bist frei, tanzt auf den Sternen  Nimm dein Herz in deine Hand  Du musst fliegen lernen  Für einen Namen im Goldrand  Lass einen Funken glühen  Mach Feuer  Lass deine Träume blühen  Kaputte Träume sind teuer  Was bleibt ist die Hoffnung  Kopf in die Höh'  Die Hoffnung, die Hoffnung, die Hoffnung  Und du und ich und sie  Unsere Liebe  Und die fliegst 10.000 Meter tief  Bis der Funken dich überspringt  Und alles in dir explodiert  Und ich wieder zurück bin  Ich wieder zurück bin  Was bleibt ist die Hoffnung  Kopf in die Höh'  Die Hoffnung, die Hoffnung, die Hoffnung  Und du und ich und sie  Was bleibt ist die Hoffnung,  Kopf in die Höh',  Die Hoffnung, die Hoffnung, die Hoffnung,  Und du und ich und sie  Unsere Liebe |
|  |

# Eden für dich

|  |
| --- |
| Ich hätte gern' ein Paradies für uns  Wir beide hätten es verdient  Tauch' mit mir ein in meine Utopie  Das Grau in grau hat ausgedient  Ich hätte gern' ein Paradies für uns  Weit weg von Plastik und Beton  Wo jede Frage eine Antwort ist  Wo all die andern' Kinder wohn'  Hier liegt mein Hafen, hier bin ich ich  In deinen Armen ein Eden für mich  Ich will nur leben, halt' dich an mich  Betanze den Regen, und Eden für dich und mich  Ich hätte gern' ein Paradies für uns  Wir haben was uns keiner nimmt  Zwei Träumer auf derselben Umlaufbahn  Die nur nach Leben süchtig sind  Ich hätte gern' ein Paradies für uns  Wo es egal ist wer du bist  Und du erzählst was du am meisten liebst  Weil hier nur zählt was grade' ist  Hier liegt mein Hafen, hier bin ich ich  In deinen Armen ein Eden für mich  Ich will nur leben, halt' dich an mich  Betanze den Regen, und Eden für dich  Mein Paradies, dein Ideal  Gib mir ein Zeichen, ein Signal  Und wir sind eins in Fantasie und Utopie  Hier liegt mein Hafen, hier bin ich ich  In deinen Armen ein Eden für mich  Ich will nur leben, halt' dich an mich  Betanze den Regen, und Eden für dich und mich |
|  |

# Ein Ende nach dem andern

|  |
| --- |
| Ich glaub' nicht an Liebe auf den ersten Blick  Und auch nicht, dass es sowas wie Schicksal gibt  Doch in Deiner Nähe steht die Zeit still, steht die Zeit still  Denn du bist die Einzige, die ich wirklich will  Doch irgendetwas läuft hier schief  Denn immer wenn ich bei dir lieg  Bist Du nur eine Nacht verlieb  Und alles was ich krieg  Ein Ende nach dem andern, ein Ende nach dem andern  Ein Ende nach dem andern, ein Ende nach dem andern  Ich würd' gern bleiben so wie jedes Mal  Und schon an der Tür wünscht ich mein Herz wär' aus Stahl  Weil ich dich schon auf der Treppe vermiss'  Ich kann's kaum erwarten bis Du wieder bei mir bist  Doch irgendetwas läuft hier schief  Denn immer wenn ich bei dir lieg  Bist Du nur eine Nacht verlieb  Und alles was ich krieg  Ein Ende nach dem andern, ein Ende nach dem andern  Ein Ende nach dem andern, ein Ende nach dem andern  Ein Ende nach dem andern, andern, andern, nach dem andern  Ein Ende nach dem andern, ich krieg nur ein Ende nach dem andern  Ein Ende nach dem andern, ein Ende nach dem andern  Ein Ende nach dem andern, ein Ende nach dem andern  Ein Ende nach dem andern, nach dem andern  Ein Ende nach dem andern  Ich krieg nur ein Ende nach dem andern |
|  |

# Eisberg

|  |
| --- |
| Ich zeig dir nur die weiße Spitze  Die gute Seite rein und klar  Der ganze Dreck auf dem ich sitze  ist für dein Auge unsichtbar  Bin wie ein Eisberg, hart und unverletzbar  Ich treib alleine auf dem Meer  Nehm jede Welle ohne Mühe  Aber mein kaltes Herz schlägt schwer  Und tief unterm Eis fühl ich mich so wie du  Ich steuer irgendwo da draußen auf die Lichter zu  Ich will glänzen, Ich will scheinen  Und ich tu als tät nichts weh  Würd dir gerne alles zeigen  Bin ein Eisberg auf der See  Vielleicht wird's Morgen für mich regnen  Und irgendwann ergeb ich mich  Wenn wir uns je wieder begegnen  Dann zeig ich dir mein wahres ich  Und tief unterm Eis fühlst du dich so wie ich  Ich steuer irgendwo da draußen immer Richtung Licht  Ich will glänzen  Ich will scheinen  Und ich tu als tät nichts weh  Würd dir gerne alles zeigen  Bin ein Eisberg auf der See  Ich werd mich aus dem Wasser heben  Und dich mit nach oben ziehen  Wir werden überm Eismeer schweben  Und zum ersten Mal verstehen  Ich will glänzen  Ich will scheinen  Und ich tu als tät nichts weh  Würd dir gerne alles zeigen  Bin ein Eisberg auf der See  Ich will glänzen  Ich will scheinen  Und ich tu als tät nichts weh  Würd dir gerne alles zeigen  Bin ein Eisberg auf der See |
|  |

# Fremder Planet

|  |
| --- |
| Du musst nicht mehr fliehen  Die bösen Geister ziehen vorbei  Zeit ist nur geliehen  Hier bist du sicher, du bist frei  Alles ist aus Liebe  Wir baden in Magie  Deine Schatten sind aus Gold  Und die Sterne nah wie nie  Hier werden wir unendlich sein  Zeitlos wie Götter gemeisselt in Stein  Und dein Herz ist ein Magnet,  der Liebe anzieht, der Liebe anzieht  Ich lass dich nicht vorbei,  an dem fremden Planet  Und dein Herz ist ein Magnet  Der Liebe anzieht, der Liebe anzieht  Du hast mir so gefehlt  auf dem fremden Planet  Wir müssen nie mehr weg,  nimm dir den schönsten Strand  Ich hab den Stern für uns entdeckt  und stich die Fahne in den Sand  Alles ist aus Liebe,  auch wenn du traurig bist  Und ich bei dir liege,  weil du den blauen Planet vermisst  Hier werden wir unendlich sein  Zeitlos wie Götter gemeisselt in Stein  Und dein Herz ist ein Magnet,  der Liebe anzieht, der Liebe anzieht  Ich lass dich nicht vorbei,  an dem fremden Planet  Und dein Herz ist ein Magnet  Der Liebe anzieht, der Liebe anzieht  Du hast mir so gefehlt  auf dem fremden Planet  Hab keine Angst  Wir leuchten heller als zuvor  Ich nehm dich in den Arm und flüster in dein Ohr  Nur mit dir, nur mit dir, nur mit dir  Und dein Herz ist ein Magnet,  der Liebe anzieht, der Liebe anzieht  Ich lass dich nicht vorbei,  an dem fremden Planet  Und dein Herz ist ein Magnet  Der Liebe anzieht, der Liebe anzieht  Du hast mir so gefehlt  auf dem fremden Planet |
|  |

# Frieden

|  |
| --- |
| Ich leg' meine Masken nieder  Meine Rüstung fängt der Schnee  Hier draußen find' ich meine Lieder  Hier vor dem Haus am See  Hier bin ich frei und ungehört  Kann meine Kämpfe beweinen  Hier bin ich stark und ungestört  Auch meine Zweifel vertreiben  Ich suche den Frieden  Wo ist der Frieden in mir  Ich hab' ihn verlorn'  War schon lang' nicht mehr hier  Eine Stimme in mir sagt  Dass ich hier hingehör'  Und jeder Schmerz, der an mir nagt  Fällt einfach ab von mir  Ich geh' der Ruhe entgegen  Durch die Himmelstür  Legt der Schnee seinen Segen  Auf eine Landschaft aus Papier  Ich suche den Frieden  Wo ist der Frieden in mir  Ich hab' ihn verlorn'  War schon lang' nicht mehr hier  Ich suche den Frieden  Wo ist der Frieden in mir  Ich hab' ihn verlorn'  War schon lang' nicht mehr hier  Für den Frieden, für die Liebe  Ich geh' erst, wenn ich sie spür'  Ich wette meine Seele in jede Figur  Tausend kleine Wunder der Natur  Zwischen Wundern bleib' ich liegen  Neben Freiheit, neben Liebe, neben Frieden  Ich suche den Frieden  Wo ist der Frieden in mir  Ich hab' ihn verlorn'  War schon lang' nicht mehr hier |
|  |

# Füreinander gemacht

|  |
| --- |
| Wir sollten eigentlich schlafen  Doch wir werden vermisst  Und jede offene Frage bleibt  Bis morgen so wie sie ist  Es ist als würden wir tauchen  Alles um uns ist verschwunden  Wir ham uns beide verlaufen  Und haben uns gefunden  Wir sind füreinander gemacht  Füreinander gemacht  Wir sind wie der Tag und die Nacht  Füreinander gemacht  Wie der Tag und die Nacht  Auch in den dunkelsten Ecken  Ist uns egal wo wir sind  Denn wenn wir bei uns bleiben  Komm' wir überall hin  Wir sind füreinander gemacht  Füreinander gemacht  Wir sind wie der Tag und die Nacht  Füreinander gemacht  Wir sind füreinander gemacht  Füreinander gemacht  Die Augen zu, die Augen aufgemacht  Und aus dem Traum nicht aufgewacht  Wir schweben beide mit der gleichen Kraft  In unsre Zukunft durch die Nacht  Ich lass' dich nicht mehr los heut' Nacht |
|  |

# Glück

|  |
| --- |
| Ich dachte da wo es glänzt da,  Muss es irgendwo sein  Doch es liegt nicht im Hochglanz,  Und es meidet den Schein.  Ich suchte in allem,  Was ich nicht haben kann,  Doch ich seh was mich blendet,  Das leuchtet nicht lang.  Es ist schon da, es ist schon hier,  Es lag die ganze Zeit vor mir.  Ich heb es hoch, es ist ganz leicht  Und leuchtet für die Ewigkeit.  Ich will, dass es da bleibt,  Doch ich halt es nicht fest,  Ich werd's mit dir teilen,  Weil es dann wächst.  Es ist schon da, es ist schon hier,  Es lag die ganze Zeit vor mir.  Ich heb es hoch, es ist ganz leicht  Und leuchtet für die Ewigkeit.  Ich schweb überm Boden,  Ich bleib für immer hier oben.  Ich will nich mehr, ich brauch nich mehr,  Ich will nich mehr zurück.  Es ist schon da, es ist schon hier,  Es lag die ganze Zeit vor mir.  Ich heb es hoch, es ist ganz leicht  Und leuchtet für die Ewigkeit. |
|  |

# Hey

|  |
| --- |
| Wenn das Leben grad zu allem schweigt  Dir noch eine Antwort schuldig bleibt  Dir nichts andres zuzurufen scheint als nein  Es geht vorbei  Wenn der Sinn von allem sich nicht zeigt  Sich tarnt bis zur Unkenntlichkeit  Wenn etwas hilft mit Sicherheit, dann Zeit  Es geht vorbei, es geht vorbei  Hey, sei nicht so hart zu dir selbst  Es ist OK wenn du fällst  Auch wenn alles zerbricht  Geht es weiter für dich  Hey, sei nicht so hart zu dir selbst  Auch wenn dich gar nichts mehr hält  Du brauchst nur weiter zu gehen  Komm nicht auf Scherben zum Stehen  Wenn die Angst dich in die Enge treibt  Es fürs Gegenhalten nicht mehr reicht  Du es einfach grad nicht besser weißt dann sei  Es geht vorbei, es geht vorbei  Wenn jeder Tag dem andern gleicht  Und ein Feuer der Gewohnheit weicht  Wenn lieben grade kämpfen heißt dann bleib  Es geht vorbei, es geht vorbei  Hey, sei nicht so hart zu dir selbst  Es ist OK wenn du fällst  Auch wenn alles zerbricht  Geht es weiter für dich  Hey, sei nicht so hart zu dir selbst  Auch wenn dich gar nichts mehr hält  Du brauchst nur weiter zu gehen  Komm nicht auf Scherben zum Stehen  Halt nicht fest, lass dich fallen  Halt nicht fest, halt nicht fest |
|  |

# Mit der Zeit

|  |
| --- |
| Du lernst mit der Zeit  Dein Glück gibt's nicht für Geld  Was deine Wunden verheilt  Und wer immer zu dir hält  Und jeder Traum hat einen Wert  Die Geduld ist dein Schwert  Und du lernst wie man kämpft  Wenn man über'm Abgrund hängt  Du fliegst nicht höher, aber leichter mit der Zeit  Du weißt nie alles, doch du bist für alles bereit  Du liebst nie besser, aber anders mit der Zeit  Du gehst nicht schneller, doch von mancher Last befreit  Mit der Zeit, mit der Zeit  Die Zeit frisst dein Leben  Sie hält nie für dich an  Du weißt, dass auf deinem Weg  Jeder Augenblick zählt  Und du lernst wie man kämpft  Wenn man über'm Abgrund hängt  Du fliegst nicht höher, aber leichter mit der Zeit  Du weißt nie alles, doch du bist für alles bereit  Du liebst nie besser, aber anders mit der Zeit  Du gehst nicht schneller, doch von mancher Last befreit  Mit der Zeit, mit der Zeit |
|  |

# Nimm meine Hand

|  |
| --- |
| Du bist zu müde, zu farblos  Du fällst kaum auf im Grau der Stadt  Im Kopf sind nur Steine  Die irgendwer vergessen hat  Lass los was Dich festhält  Was Dich vom Abheben abhält  Nimm meine Hand  Wir balancieren über Dächer und Städte  Wir lassen uns fallen  Und landen da wo der Wind uns hin trägt  Uns kann nichts passieren  Wir lassen alles was schwer ist einfach hier  Die Stadt frisst gerne Träume  Sie hat auch deinen aufgesaugt  Es warten schon neue  Auf einen Träumer, der sich traut  Lass los was Dich festhält  Oh, was Dich vom Abheben abhält  Nimm meine Hand  Wir balancieren über Dächer und Städte  Wir lassen uns fallen  Und landen da wo der Wind uns hin trägt  Uns kann nichts passieren  Wir lassen alles was schwer ist einfach hier |
|  |

# Nur in meinem Kopf

|  |
| --- |
| Ich kann in 3 Sekunden die Welt erobern  Den Himmel stürmen und in mir wohnen  In zwei Sekunden Frieden stiften  Liebe machen, und Feind vergiften  In 'ner Sekunde Schlösser bauen  Zwei Tage einziehen und alles kaputt hauen  Alles Geld der Welt verbrennen  Und heut' die Zukunft kennen  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Ich wär' gern länger dort geblieben  Doch die Gedanken kommen und fliegen  Alles nur in meinem Kopf  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Wir sind für zwei Sekunden Ewigkeit  Unsichtbar, ich stopp' die Zeit  Kann in Sekunden Fliegen lernen  Und weiß wie's sein kann, nie zu sterben  Die Welt durch deine Augen sehen  Augen zu und durch Wände gehen  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Ich wär' gern länger dort geblieben  Doch die Gedanken kommen und fliegen  Alles nur in meinem Kopf  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Und du bist wie ich, ich bin wie du  Wir alle sind aus Fantasie  Wir sind aus Staub und Fantasie  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Ich wär' gern länger dort geblieben  Doch die Gedanken kommen und fliegen  Alles nur in meinem Kopf  Und das ist alles nur in meinem Kopf  Alles nur in meinem Kopf, in meinem Kopf  Ich wär' gern länger dort geblieben  Doch die Gedanken kommen und fliegen |
|  |

# Sein

|  |
| --- |
| Ich habe einen Ausblick den man nie wieder vergisst  So wunderschön, dafür reichen Worte nicht  Ich habe Glück, denn ich muss mich nicht beeilen  Nichts dafür tun, um bedeutungsvoll zu sein  Die Berge ziehen am Horizont, wie Wellen übers Land  Sie nehmen mich bei sich auf so als wären wir verwandt  Ich sitze hier und atme leise, um all das nicht zu stören  Um unbemerkt für eine Weile zu allen zu gehören  Hier bin ich mit mir verbunden  Hier leb' ich in mich hinein  Mir gelingt es für Sekunden  Mich von allen zu befreien  Hier ist meine Angst verschwunden  Hier bin ich mit mir allein  Ich bin im großen Grün versunken  Hier um einfach nur zu sein  Lautlos zieht ein Falke in der Ferne seine Bahn  Nur einmal so wie er zu fliegen, im fallen ohne Fall  Ich stelle was ich fühle, über alles was ist weiß  Ich bin in mir daheim, hier schließt sich der Kreis  Wenn keiner von Milliarden Steinen einem anderen gleicht  Warum hab ich dann Zweifel an meiner Einzigartigkeit  Hier draußen finde ich mehr, als ich je geben kann  Ich bin so am leben, mir macht selbst sterben keine Angst  Hier bin ich mit mir verbunden  Hier leb' ich in mich hinein  Mir gelingt es für Sekunden  Mich von allen zu befreien  Hier ist meine Angst verschwunden  Hier bin ich mit mir allein  Ich bin im großen Grün versunken  Hier um einfach nur zu sein |
|  |

# Sicher

|  |
| --- |
| Du hast dich verirrt da draußen im großen Wald  Du siehst den Himmel nicht  Du verlierst dich im grünen Asphalt  Bis der Ast unter dir bricht  Du musst weiter, bevor die Nacht beginnt  Doch deine Füße tun schon weh  Dein Hunger ist groß, doch die Zeit verrinnt  Und das Heimweh tut weh  Du bist dir sicher, das ist dein Weg nach Haus.  Du weißt es ganz genau, es führt ein Weg hier raus  Du fällst über Wurzeln, liegst mitten im Staub  Und aus dem Glanz deiner Augen fallen Tränen ins Laub  Hier hast du die gute Fee vermutet  Wer hofft, der wagt, wer kämpft, der blutet  Du stehst auf und hältst deine Richtung  Denn du weißt, es gibt eine Lichtung  Du bist dir sicher, das ist dein Weg nach Haus.  Du weißt es ganz genau, es führt ein Weg hier raus |
|  |

# So leicht, so schwer

|  |
| --- |
| Ich bin gut, bin viel zu böse  Ich fühl mich groß, ich fühl mich klein  Ich bin ein Sieger, ein Verlierer  Bin gern bei euch und gern allein  Ich bin die Ruhe, die Ekstase  Ich bin hart und viel zu weich  Ich bin so gierig und bescheiden  Ich fühl mich schwer, ich fühl mich leicht  Ich fühl mich schwer, ich fühl mich leicht  Es ist so leicht, so schwer  Ich pendel zwischen beiden  Seiten hin und her  Es ist so leicht, so schwer  Und dabei geb ich alles  Und alles von mir her  Ich bin ich und ich verlier mich  Ich bin so mutig und so feig  Und ich versteh dich und versteh's nicht  Ich hab Geduld und keine Zeit  Ich bin ein Fels und komm ins Wanken  Ich sag die Wahrheit und ich lüge  Ich bin zu leer und voll Gedanken  Bin voller Hass und voller Liebe  Ich fühl mich schwer, ich fühl mich leicht  Es ist so leicht, so schwer  Ich pendel zwischen beiden  Seiten hin und her  Es ist so leicht, so schwer  Und dabei geb ich alles  Und alles von mir her |
|  |

# Ultraleicht

|  |
| --- |
| Wir sind nur zwei Lichter die für's selbe Feuer Brennen  Die die gleichen Dinge lieben und die selben Schmerzen kennen  Wo bist du nur gewesen all' die wundervollen Jahre  Ich hab' geglaubt dass ich um dich zu finden die ganze Welt umfahre  Jetzt schwebst du aus dem Nichts in mein verdrehtes Leben  Und fühlst dich dabei an als hätt's dich immer schon gegeben  Es scheint in deiner Nähe gibt es weder Raum noch Zeit  Und Schwere weicht der Schwerelosigkeit  Mit dir, mit dir, mit dir  Fühl' ich mich ultraleicht  Du zeichnest mit zwei Fingern deine Lieblingscomichelden  In den Sternenhimmel und auf die weit entfernten Felsen  Wir trinken Vodka Tonic, teilen die letzte Zigarette  Und rennen wie besessen in den Wellen um die Wette  Ein Feuerwerk zieht in der ferne Farben in die Nacht  Und du siehst zu mir rüber als hätte ich's für dich gemacht  Mit dir, mit dir, mit dir  Fühl' ich mich ultraleicht  Ich hätte nichts dagegen die Sekunden einzufrieren  Um deine Leichtigkeit nicht zu verlieren  Mit dir, mit dir, mit dir  Fühl' ich mich ultraleicht |
|  |

# Was tut dir gut

|  |
| --- |
| Brauchst du einen Mensch, der an dich glaubt  Der dich hält und dir vertraut  Der deinen Worten Glauben schenkt  Dich in deine Richtung lenkt  Brauchst du einen Blick, der dir Hoffnung gibt  Der dir sagt, dass es weiter geht  Dass hinter'm Ende jemand steht  Und dich kommen sieht  Was tut dir gut, wo gehörst du hin?  Weißt du, wo deine Wege sind?  Kannst du dich finden, so wie ein Kind?  Das nicht sucht, sondern beginnt  Brauchst du ein Zeichen, ein kleines Licht  Vielleicht einen Freund, der mit dir spricht  Brauchst du ein Wunder, das dich heilt  Oder brauchst du einfach Zeit  Wohin würdest du gern gehn  Und was würdest du erzähln  Vielleicht würd' ich dich verstehn  Was tut dir gut, wo gehörst du hin?  Weißt du, wo deine Wege sind?  Kannst du dich finden, so wie ein Kind?  Das nicht sucht, sondern beginnt  Und sag, kennst du das auch  Wenn du nicht mehr dran glaubst  Wenn du nicht mehr suchst  Bekommst du, was du brauchst  Und dann folgst du deiner Stimme  Dich lenken nur noch deine Sinne  Weil du Nichts vermisst  Weil du Nichts vermisst  Was tut dir gut, wo gehörst du hin?  Weißt du, wo deine Wege sind?  Kannst du dich finden, so wie ein Kind?  Das nicht sucht, sondern beginnt |
|  |

# Wieder am Leben

|  |
| --- |
| Ich nehm' die Kisten voll mit alten Plänen  Ich schmeiß sie weg, alles muss raus  Schüttel den Staub aus meinem Jacket  Und seh' fast wieder wie ein Lebewesen aus  Meine Belohnung bin ich los  Ich komm' voran mit jedem kleinen Schritt  Und die Welt wird wieder groß  Ich spring auf und dreh' mich mit  Es vibriert in allen Sinnen  Ich saug' das ganze Universum um mich auf  Und die Orchester sollen spielen  Ich bin wieder am Leben  Zeit neue Wege zu geh'n  Ich hab soviel zu geben  Trag in mir Kraft für zehn  Ich bin wieder am Leben  Manchmal muss so ein Beben eben sein  Und wieder rollt mein rollender Stein  Endlich Schluss mit der Grübelei  Die Sonne knallt und ich fühl' mich wieder frei  Ich bin zurück um zu gewinnen  Mit Energie die man für zehn Leben braucht  Und die Orchester sollen spielen  Ich bin wieder am Leben  Zeit neue Wege zu geh'n  Ich hab soviel zu geben  Trag in mir Kraft für zehn  Kraft für zehn  Sie soll'n in hundert Jahren noch davon reden  Ich umarm den Himmel und zünd' tausend Raketen  Lass eine Million Sterne glüh'n und alles wird beben  Ich küss' die Welt auf ihren vollen Mund  Tanze, als würde ich schweben  Ich bin wieder am Leben  Ich bin wieder am Leben  Zeit neue Wege zu geh'n  Ich hab soviel zu geben  Trag in mir Kraft für zehn  Ich bin wieder am Leben |
|  |

# Wunder

|  |
| --- |
| Atme ein  Die Nacht ist klar und sie ist dein  Halt ihn Fest den Augenblick  Du kannst sein König sein  Nimm das Glück  Auf deinem Weg sieh nie zurück  Mach deine Augen auf  Und atme aus  Und du fühlst, dass du lebst  Weil du tanzt und fliegst, du schwebst  Weil du lachst, weil du weinst und liebst  Du bist ein Wunder, du bist mein Wunder  Quäl dich nicht  Und lach dem Leben ins Gesicht  Nimm jeden deiner Fehler  Stell dich unters Licht  Dein Gewinn  Ist nicht die Suche nach dem Sinn  Lebst du hier und jetzt  Ist für dich alles drin  Und du fühlst, dass du lebst  Weil du tanzt und fliegst, du schwebst  Weil du lachst, weil du weinst und liebst  Du bist ein Wunder, du bist mein Wunder  Du hast die Welt in deiner Hand  Trag sie mit Liebe und Verstand  Atme ein  Die Nacht ist klar und sie ist dein  Und wenn du willst  Kannst du ein König sein  Wenn du fühlst, dass du lebst  Weil du tanzt und fliegst, du schwebst  Weil du lachst, weil du weinst und liebst  Du bist ein Wunder, du bist mein Wunder |
|  |

# Zusammen untergegangen

|  |
| --- |
| Zwischen einer Million siehst du mich.  Ich schwenk unsere Fahne nur für dich.  Zwischen einer Milliarde haben wir überlebt.  Wir sind wie das Wasser, das uns trägt.  Ich geb dir meine Luft, weil du ja atmen musst.  Und du, du rettest mich.  Und darum sind wir zusammen untergegangen.  Und mit dir tauch ich wieder auf.  Das Wasser hat uns aufgefangen.  Wie du mich fängst, wenn ich dich brauch.  Mir ist furchtbar kalt, ich such deine Hand.  Zieh mich rauf aufs Boot, ich will an Land,  bevor ich untergeh und ich dich nie wiederseh. |
|  |